

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 52

Artikel: Neue Uebersetzungen aus dem Orakel-Französisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hans Fuul meldet sich auf eine offene Stelle als Magaziner. Mit dem Lohn ist er nicht zufrieden. «Am Afang händ Sie 280 Franke, schpöter chömed Sie dänn meh über!» tröstet der Geschäftsinhaber. «Dänn chum i lieber schpöter!» antwortet Hans und verschwindet. migg

Ein berühmter Professor wurde in Gesellschaft ständig von «geistreichen» Damen mit albernen Fragen belästigt. Unter anderem fragte die eine: «Ach, Herr Professor, helfen Sie doch bitte meinem Gedächtnis auf die Spur: welches ist streng genommen der genaue Unterschied zwischen konkret und konkav?»

Selbst der berühmte Professor mußte sich ein Weilchen besinnen, ehe er bedächtig antwortete: «Diese Frage, meine Verehrte, ist durchaus nicht so einfach zu beantworten. Der Unterschied zwischen konkret und konkav ist ungefähr der gleiche wie zwischen Gustav und Gasthof, oder zwischen Optiker und Optimist!» M. V.-W.

In einen Kurort, der berühmt ist wegen seiner kleinen Sterblichkeitsziffer, kommt ein neuer Kurgast. Am Wegrand arbeitet ein Mann vor seinem Häuschen, am Kopfe einen Verband tragend. Auf die Frage, wie alt er sei, erhält der Fremde die Antwort: 95 Jahre. Auf den Kopfverband deutend, erklärt ihm der Einheimische, daß er Großvaters Lehnstuhl beim Tragen im Garten fallengelassen und dafür von seinem Vater Schläge erhalten hat. «Wie alt ist denn Ihr Vater?» «125 Jahre.» «Und Ihr Großvater?» «Ich weiß es nicht mehr, Sie fragen am besten unsern Pfarrer, der hat ihn noch konfirmiert!» Der Fremde hatte genug. ichau.

Bei

Rheuma
hat sich die rote, Wärme erzeugende Calorigen-Watte tausendfach bewährt. Sie lindert Schmerzen und fördert die Heilung. Fr. 125.
CALORIGEN
Schaffhauser Feuerwatte

Neue Uebersetzungen aus dem Orakel-Französisch

le lac	=	der Lack
l'air	=	die Leere
le baume	=	der Baum
l'Africain	=	der Aff frißt keinen
bientôt	=	die Biene ist tot
la brasserie	=	die Prasserei
la foule	=	die Faulheit
le cannibal	=	Er kann nicht bellen
le carré	=	der Karren
le derme	=	der Darm
l'entrepôt	=	die andere Post
le plomb	=	der Plumpe
l'indigence	=	die indische Gans
le transfert	=	der Tanzbär

Heiri Bänz

Deutsch-Französisch

Wir haben ein welsches Dienstmädchen. Als wir letzthin von einem gemeinsamen Ausgang nach Hause kamen, äußerte es, daß Deutsch eigentlich gar nicht so schwer zu erlernen sei, denn

W

enn ER verlangt, dass SIE immer gepflegt aussieht, so darf SIE sich wohl wünschen, dass ER täglich gut rasiert ist!

Die 555-Rasiermethode enttäuscht nie

und ermöglicht gutes und schnelles Rasieren, auch wenn ER etwas schwerfällig sein sollte.

555

CLERMONT ET JOUET



3 Minuten lang sich mit 555-Rasiercreme einseifen, Tube Fr. 1.75.

Mit der 555-Klinge sich rasieren, liegt jeder 555-Rasiercreme gratis bei.

Vor und nach dem Rasieren sich mit 555-Rasieröl leicht einreiben, Flasche Fr. 1.25.

Zur Erfrischung: 555-Eau de Cologne, ab Fr. 2.—.

es gebe ja gleichlautende Ausdrücke im Französischen. Ich bezweifelte diese Auffassung, aber das Mädchen ließ sich nicht davon abbringen. Es wies darauf hin, die Verkäuferin des Schuhladens, den wir eben gemeinsam besucht hätten, habe auch mehrmals «vingt-six» gesagt.

Wir mußten lachen; denn in der Tat wurde im betreffenden Geschäft — es war bei der Auswahl von Gummischuhen wiederholt die Frage an mich gerichtet: «Wänd-Sie's?» Frau Hamei

